



Operation Hahnentritt: Eine positive Perspektive für die Entwicklung der sozialen Intelligenz

Joseph S. Renzulli (Universität von Connecticut),
Michelle M. Sands, Nancy N. Heilbronn (Western Connecticut State Universität)

Dieser umfangreiche Artikel von Prof Renzulli und Kolleginnen beschreibt ausführlich den Hintergrund des bekannten Drei-Ringe-Modells: eine Basis aus individuellen und gesellschaftlichen sozialen Einflüssen, durch die der Fokus auf die kognitiven Begabungen von Kindern und Jugendlichen ausgeweitet wird.

*Jedes Mal, wenn sich jemand für ein Ideal einsetzt,
oder handelt, um das Los anderer zu verbessern,
oder streikt gegen Ungerechtigkeit,
schickt er oder sie eine winzige Welle der Hoffnung aus.
Robert F. Kennedy*

Als die 11-jährige Aubyn davon hörte, wie viele Kinder in Pflegefamilien untergebracht sind und gezwungen sind, ihre Habseligkeiten in Müllsäcken zu tragen, weil sie sich keine Koffer leisten können, war sie schockiert und traurig. "Ich dachte, sie müssen sich selbst wie Müll fühlen", sagte sie. Also gründete Aubyn *Suitcases for Kids* und setzte sich dafür ein, dass jedes Kind in Pflegefamilien einen eigenen Koffer bekommt.

Sie bat Pfadfinderinnen und Pfadfinder um Hilfe, ebenso wie die Mitglieder ihrer Kirchengemeinde. Sie veröffentlichte Mitteilungen in verschiedenen Kirchenblättern und hängte Plakate in Bibliotheken auf, in Lebensmittelläden und Gemeindegebäuden. Das Projekt verbreitete sich wie ein Lauffeuer und am Ende des zweiten Jahres war *Suitcases For Kids* in allen 50 Staaten der USA und Kanada aktiv und wurde in der Sowjetunion eingeführt. Aubyn blieb Vorsitzende und überwachte die landesweite Koordination der Sammlungen von Kirchen, Schulen, Pfadfindern, Kaufhäusern, Fluggesellschaften und Reisebüros. Aubyns persönliche Koffersammlung umfasste fast 17.000 Stück.

"Ich fand es schrecklich, dass die Kinder nichts hatten, in dem sie ihre Sachen tragen konnten, da sie so viele Male umgezogen sind. Ich wollte ihnen das Gefühl geben, etwas Besonderes zu sein, indem ich ihnen etwas schenke, das sie behalten können. Ich habe versucht, mich in ihre Lage zu versetzen und mir vorzustellen, wie ich mich fühlen würde", sagte Aubyn.

Hintergrund

Die Untersuchung sozialer und emotionaler Fragen kann viele Formen annehmen, vom Umgang mit maladaptiven Verhaltensweisen, mit denen begabte Kinder konfrontiert sind, bis hin zu einem Ansatz der "positiven Psychologie", der sich darauf konzentriert, jungen Menschen die Möglichkeiten, Ressourcen und Anreize zu bieten, die ihr soziales Bewusstsein berühren. Ich glaube, dass alle Menschen über eine "soziale Intelligenz" verfügen, und ich glaube auch, dass eine der Herausforderungen unseres Fachgebiets darin besteht, Ressourcen für die Entwicklung dieser Form der Intelligenz bereitzustellen, so wie wir uns so lange auf die kognitive Entwicklung konzentriert haben.

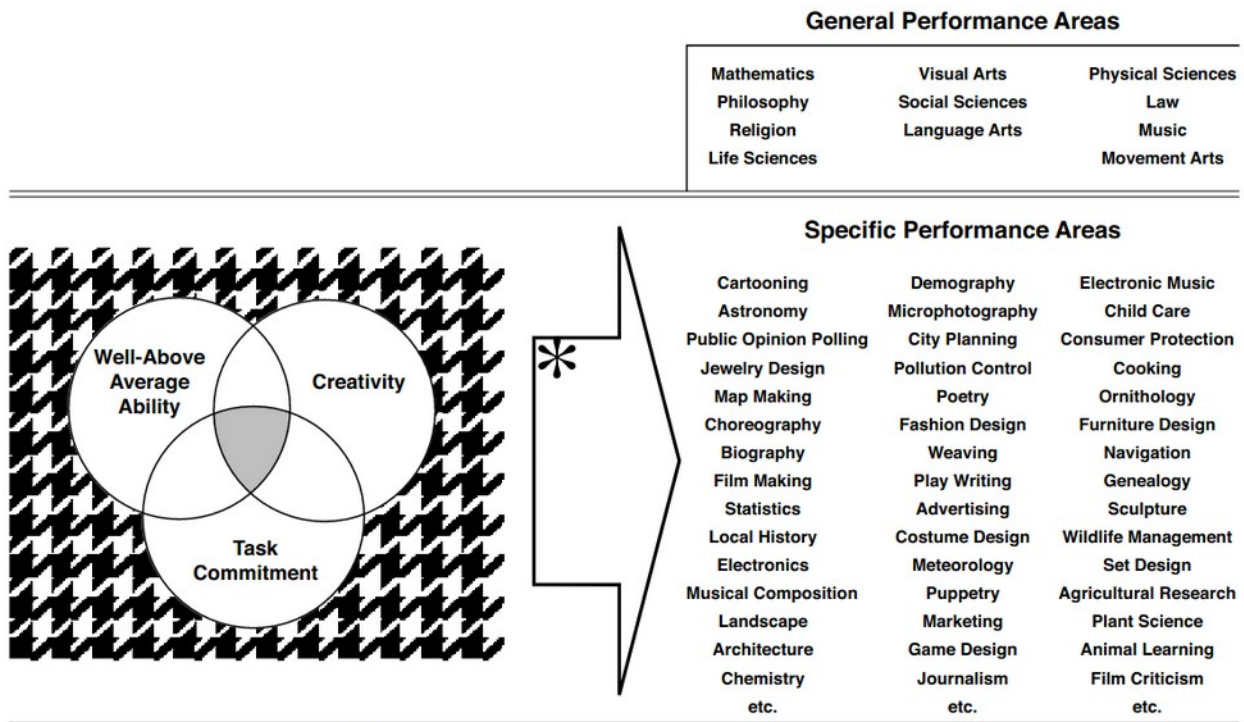
Die kurze Geschichte von Aubyn ist nur eines von zahlreichen Beispielen, die ich im Laufe der Jahre gesammelt habe um zu veranschaulichen, wie eine Konzentration auf die Interessen der Schulkinder und die Notwendigkeit, positive Maßnahmen zu ergreifen, dazu beitragen kann, die affektiven Bedürfnisse junger Menschen zu erfüllen, die in ihrer Gemeinschaft und manchmal sogar in der Welt positive Veränderungen bewirken wollen. Wir haben uns bei der Bildung im Allgemeinen und selbst bei Förderungsprogrammen für Begabte zu sehr auf die kognitive Entwicklung konzentriert. Ich kritisiere diesen Schwerpunkt zwar nicht, aber wir müssen das, was ich manchmal als "Intelligenzen außerhalb der normalen Kurve" bezeichne, in ein Gleichgewicht bringen.

In den frühen 1970er Jahren begann ich mit der Arbeit an einer Konzeption von Begabung, die die traditionelle Sichtweise dieses Konzepts als eine Funktion von hohen Punktzahlen in Intelligenztests hinterfragten. Diese Arbeit wurde von der damaligen Begabtenförderung nicht gerade enthusiastisch aufgenommen und alle wichtigen Zeitschriften im Bereich der Begabtenförderung lehnten meinen Artikel ab. Meine Überzeugung von einer erweiterten Sichtweise des menschlichen Potenzials veranlasste mich, ein anderes Publikum zu suchen, und 1978 veröffentlichte das Magazin Kappan meinen Artikel mit dem Titel „What Makes Giftedness: Reexamining a Definition“. In den darauffolgenden Jahren begannen Fachleute aus Wissenschaft, Praxis und Politik eine flexiblere Haltung gegenüber der Bedeutung dieses komplexen Phänomens namens Hochbegabung einzunehmen, und der Kappan-Artikel von 1978 ist heute die am häufigsten zitierte Veröffentlichung auf diesem Gebiet. Ich erwähne diese glückliche Wendung der Ereignisse vor allem, um darauf hinzuweisen, dass man immer hoffen sollte, dass Menschen ihre Meinung über eine lange gehegte Überzeugung ändern können, und um den Mut von Robert Cole, dem damaligen Kappan-Redakteur, zu würdigen, der bereit war, einen damals ausgesprochen unpopulären Standpunkt zu vertreten.

In dem, was heute allgemein als das Drei-Ringe-Konzept der Begabung bekannt ist (durchschnittliche, aber nicht notwendigerweise überdurchschnittliche Fähigkeiten, Kreativität und Engagement), habe ich die drei Ringe in einen Hintergrund im Hahnentrittmuster eingebettet, der die Wechselwirkungen zwischen Persönlichkeit und Umwelt darstellt (siehe Abbildung 1). Diese Faktoren helfen bei der Entwicklung der drei Gruppen von Merkmalen, die begabte Verhaltensweisen darstellen. Was ich erkannt aber damals nicht betont hatte: eine gezielte wissenschaftliche Untersuchung der Hintergrundkomponenten ist notwendig. Nur so können wir die Quellen begabter Verhaltensweisen und - noch wichtiger - die Art und Weise besser verstehen, wie Menschen ihre begabten

Anlagen in konstruktives Handeln umsetzen [Anmerkung: Ich ziehe es vor, das Wort "begabt" als Adjektiv und nicht als Substantiv zu verwenden].

Warum hat Aubyn ihre Zeit und Energie einem sozial verantwortlichen Projekt gewidmet, das das Leben von Kindern in Pflegefamilien verbessern sollte? Und kann ein besseres Verständnis von Menschen, die ihre Gaben auf sozial konstruktive Weise einsetzen, uns helfen, Bedingungen zu schaffen, die die Zahl der Menschen erhöhen, die zum Wachstum des sozialen wie auch des finanziellen Kapitals beitragen? Kann unser Bildungssystem künftige UnternehmerInnen hervorbringen, die für ästhetische und ökologische Belange ebenso sensibel sind wie für den Gewinn des Unternehmens? Können wir die Ethik und Moral künftiger industrieller und politischer Führungskräfte so beeinflussen, dass sie das Bruttosozialglück auf die gleiche oder eine höhere Werteskala stellen als das Brutto-sozialprodukt? Dies sind einige der Fragen, die wir in einer laufenden Reihe von Forschungsstudien zu beantworten versuchen, die die Beziehung untersuchen zwischen ko-kognitiven persönlichen Eigenschaften und der Rolle, die diese Eigenschaften bei der Entwicklung von Sozialkapital spielen.



* This arrow should read as "... brought to bear upon ..."

Abbildung 1. Grafische Darstellung der Drei-Ringe-Definition von Hochbegabung

Was ist soziales Kapital und warum ist es wichtig?

Finanzielles und intellektuelles Kapital sind die bekannten Kräfte, die die Wirtschaft voranbringen und zur Generierung von hochwertigen materiellen Werten, Wertschöpfung und professionellen Fortschritt führen - alles wichtige Ziele in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem. Soziales Kapital hingegen ist eine Reihe von immateriellen

Vermögenswerten, die sich mit den kollektiven Bedürfnissen und Problemen anderer Individuen und unserer Gemeinschaften als Ganzes befassen. Ursprünglich bezog sich das Sozialkapital auf die Vorteile, die ein Individuum oder eine kleine Gruppe aufgrund von Beziehungen innerhalb der Familie oder von Institutionen erhielt. Neuere Forschungen haben das Konzept des Sozialkapitals von den Vorteilen, die Einzelpersonen erhalten, auf Gemeinschaften als Ganzes ausgeweitet. Folglich ist eine Kernüberzeugung der aktuellen Sozialkapitalforschung, dass das 'Wohlbefinden', das andere uns entgegenbringen, eine wertvolle Ressource ist.

Obwohl Sozialkapital nicht so genau definiert werden kann wie Unternehmensgewinne oder Brutto-Inlandsprodukt, lässt es sich definieren als "etwas, das sich 'da draußen' in den täglichen Beziehungen der Menschen abspielt und ein wichtiger Faktor für die Qualität ihres Lebens ist, wenn nicht sogar für das gesunde Funktionieren der Gesellschaft. Es ist der „Kleber“, der Individuen an Gruppen, Gruppen an Organisationen und BürgerInnen an Gemeinschaften bindet. Forscher stellen fest, dass diese Definition von sozialem Kapital darauf hinweist, dass der gute Wille, der aus sozialen Beziehungen entsteht, genutzt werden kann, um Maßnahmen zu initiieren, die für alle Beteiligten von Vorteil sind. Diese Art von Kapital verbessert im Allgemeinen das Gemeinschaftsleben und das Netzwerk von Verpflichtungen, die wir untereinander haben. Investitionen in soziales Kapital kommen der Gesellschaft als Ganzes zugute, weil sie dazu beitragen, die Werte, Normen, Netzwerke und das soziale Vertrauen zu schaffen, die eine auf das Gemeinwohl ausgerichtete Koordination und Kooperation erleichtern.

Auffällige Belege deuten auf einen deutlichen Rückgang des amerikanischen Sozialkapitals in der zweiten Hälfte des gerade zu Ende gehenden Jahrhunderts hin. Nationale Umfragen zeigen, dass die Wahlbeteiligung und die politische Partizipation, die Mitgliedschaft in kirchlichen Gruppen, Eltern-Schul-Vereinen und Gewerkschaften in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen sind. So ist zum Beispiel die Mitgliedschaft in der *League of Women's Voters* seit 1969 um 42% zurückgegangen und ein noch stärkerer Rückgang (59%) wurde für die *Federation of Women Clubs* verzeichnet. Ein ähnlicher Rückgang ist bei Organisationen wie dem Roten Kreuz und den Pfadfindern sowie bei den Lions und den Freimaurern zu verzeichnen. Dieser Rückgang des bürgerlichen und sozialen Engagements geht einher mit einer zunehmenden Tendenz der jungen Menschen, sich auf den beruflichen Erfolg und den individuellen wirtschaftlichen Gewinn zu konzentrieren. Eine kürzlich durchgeführte Studie über College-Studenten ergab, dass diese narzisstischer und weniger empathisch sind als College-Studenten vor 30 Jahren.

Die Folgen dieses Rückgangs des sozialen Kapitals sind letztlich ein Mangel an Sorge um andere Menschen und ein "Winner-takes-it-all"-Ansatz, der in unserer gesamten Wirtschaft zu spüren ist. In der Tat, wir beginnen bereits, die Früchte dieser bitteren Ernte zu ernten. In den Jahren 2002-2007 stiegen beispielsweise die Gehälter der US-Topmanager um 78%, während die Gehälter aller anderen Beschäftigten nur um 24% stiegen. Trotz dieser Tatsache zahlen große Unternehmen weniger Steuern, was das Sozialversicherungssystem mit der Zeit in den Bankrott treiben könnte. Und man muss nur an den jüngsten Zusammenbruch der Weltwirtschaft denken, angeführt von eifrigen Wall-Street-Investoren, die bereit waren, wegzusehen, als die Banken überschuldete VerbraucherInnen an den Rand des finanziellen Ruins führten. Wir erkennen die potenziell erschütternden Folgen eines Mangels an Sozialkapital, dieser grundlegendsten menschlichen Währung.

Was vielleicht am meisten auffällt, wenn man die Kommentare führender Fachleute über die Beziehung zwischen wirtschaftlichem und sozialem Kapital liest: Investitionen in beide Arten von nationalen Vermögenswerten können zu größerem Wohlstand und besserer körperlicher und geistiger Gesundheit führen und auch zu einer Gesellschaft, in der Freiheit, Glück, Gerechtigkeit, Bürgerbeteiligung und die Würde einer vielfältigen Bevölkerung geachtet werden. Forscher weisen darauf hin, dass die Anhäufung von Sozialkapital zur wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen hat. Man stellte fest, dass eine breite Beteiligung an Gruppenaktivitäten und soziales Vertrauen und Zusammenarbeit die Voraussetzungen für eine gute Regierung und Wohlstand schaffen.

Man verfolgte die Wurzeln der Investitionen in soziales Kapital bis ins Mittelalter zurück und kam zu dem Schluss, dass Gemeinschaften nicht deshalb zivilisiert wurden, weil sie reich waren, sondern dass sie reich wurden, weil sie zivilisiert waren. Forschungen in Bereichen wie Bildung, städtische Armut, Arbeitslosigkeit, Bekämpfung von Verbrechen und Drogenmissbrauch und sogar Gesundheit haben herausgefunden, dass erfolgreiche Ergebnisse in bürgerlich engagierten Gemeinschaften wahrscheinlicher sind. Andere Forschungen sind zu dem Schluss gekommen, dass Sozialkapital gleichzeitig eine Ursache und eine Wirkung ist, die zu positiven Ergebnissen wie wirtschaftlicher Entwicklung, guter Regierungsführung, geringerer Kriminalität, größerer Beteiligung an staatsbürgerlichen Aktivitäten und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Mitgliedern einer Gemeinschaft führt. Obwohl einige darauf hinweisen, dass es nur wenige empirische Beweise dafür gibt, dass "nationales partizipatorisches Verhalten" zu mehr Wohlstand und Gleichheit auf nationaler Ebene führt, schlagen sie vor, dass es sich lohnt, die Auswirkungen des Sozialkapitals auf lokale Gemeinschaften zu untersuchen.

Forschungen, die sich mit sozialem Kapital beschäftigen haben, sehen es hauptsächlich im Hinblick auf seine Auswirkungen auf die Allgemeinheit. Sie weisen aber auch darauf hin, dass es größtenteils durch die Handlungen von Einzelpersonen geschaffen wird. Sie haben auch berichtet, dass Führung eine notwendige Bedingung für die Schaffung von Sozialkapital ist. Obwohl in der Literatur zur Begabtenförderung zahlreiche Studien und viele Kommentare zum Thema Führung veröffentlicht wurden, hat noch niemand die Beziehung zwischen den Eigenschaften begabter Führungskräfte und ihrer Motivation, ihre Begabung für die Schaffung von Sozialkapital einzusetzen, untersucht.

Begabtenförderung und soziales Kapital

Die Forschung zu den Eigenschaften von Hochbegabten hat sich mit der Frage beschäftigt: Was veranlasst einige Menschen, ihre intellektuellen, motivationalen und kreativen Fähigkeiten in einer Weise einzusetzen, die zu herausragenden Manifestationen kreativer Produktivität führt, während andere mit ähnlichen oder vielleicht sogar noch beachtlicheren Fähigkeiten nicht in der Lage sind, ein hohes Leistungsniveau zu erreichen? Eine vielleicht noch wichtigere Frage in Bezug auf die Produktion von Sozialkapital lautet: Was veranlasst einige Menschen, ihre zwischenmenschlichen, politischen, ethischen und moralischen Bereiche so zu mobilisieren, dass sie menschliche Belange und das Gemeinwohl über Materialismus, Egooptimierung und Selbstverliebtheit

stellen? Wie können wir die Wissenschaft von den menschlichen Stärken verstehen, die zu den bemerkenswerten Beiträgen von Menschen wie Nelson Mandela, Mutter Theresa und anderen führt, die ihre Talente darauf konzentriert haben, Veränderungen herbeizuführen, die darauf abzielen, das Leben aller Menschen zu verbessern?

Die Volksweisheit, die Forschungsliteratur und die biografischen und anekdotischen Berichte über Kreativität und Begabung sind geradezu verblüffend; und doch sind wir immer noch nicht in der Lage, diese grundlegenden Fragen über Personen zu beantworten, die ihr Leben der Verbesserung des menschlichen Daseins gewidmet haben. Zahlreiche Forschungen haben über die notwendigen Zutaten für Begabung und kreative Produktivität spekuliert. Diese Theorien haben die Aufmerksamkeit auf wichtige Komponenten und Bedingungen für hohe Leistungen gelenkt, aber sie erklären nicht, wie das Zusammentreffen wünschenswerter Eigenschaften zu einem Engagement führt, das das Leben aller Menschen persönlich lohnender, ökologisch sicherer, friedlicher und politisch freier macht. Die Beschäftigung mit einer Psychologie, die sich auf diese positiven menschlichen Belange konzentriert, ist besonders wichtig, weil sie den Bildungs- und Umwelterfahrungen eine Richtung geben wird, die wir den potenziell begabten und talentierten jungen Menschen bieten können, die sowohl die Werte als auch die Handlungen des neuen Jahrhunderts prägen werden.

Dass bestimmte Zutaten für kreative Produktivität notwendig sind, steht jedoch außer Frage, die spezifischen Merkmale, das Ausmaß ihrer Existenz und die Art und Weise, wie sie miteinander interagieren, werden auch in Zukunft die Grundlage für Theorien, Forschung und Kontroversen bilden. Wir müssen mehr über alle Aspekte der Eigenschaftstheorie lernen, aber ich glaube auch, dass sich die neue Forschung auf das schwer fassbare "Ding" konzentrieren muss, das übrig bleibt, nachdem alles Erklärbare erklärt worden ist. Dieses "Ding" ist das wahre Geheimnis unseres gemeinsamen Interesses am menschlichen Potenzial. Es könnte aber auch der Schlüssel zur Erklärung und Förderung jener Art von Genialität sein, die zum Wohle der Menschheit eingesetzt wurde.

Operation Hahnenritt

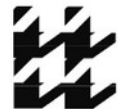
Eine der erfreulicheren neuen Richtungen in den Sozialwissenschaften war in den letzten Jahren die Entwicklung der Bewegung der positiven Psychologie. Diese Bewegung, die von Martin E. P. Seligman angeführt wird, konzentriert sich darauf, das Gute zu verbessern und nicht nur schlechtes Verhalten zu korrigieren. Das Ziel der positiven Psychologie ist es, eine Wissenschaft der menschlichen Stärken zu schaffen, die uns hilft zu verstehen und zu lernen, wie wir sozial konstruktive Tugenden bei jungen Menschen fördern können. Obwohl alle Institutionen der Gesellschaft an der Bildung positiver Werte und Tugenden beteiligt sein müssen, spielt die Schule heute eine besonders wichtige Rolle, weil sich die Familienstrukturen verändert haben und weil Menschen aller Altersgruppen heute mehr als ein Fünftel ihres Lebens in irgendeiner Form in der Schule verbringen. In einem 2010 in den USA erschienenen Bericht gaben zwei Drittel der SchülerInnen an, dass sie sich mindestens jeden Tag in der Schule langweilen.

Forschungen spekulieren, dass die Teilnahme an bürgerschaftlichen und sozial engagierten Aktivitäten der Schlüssel zur Überwindung der unter der amerikanischen Jugend weit verbreiteten Unlust und Unzufriedenheit sein könnte. Eine Umfrage an High-Schools in den USA ergab, dass 75 % der SchülerInnen der Meinung waren, dass Kurse im Service-Learning interessanter waren als ihre anderen Kurse, und 77 % der Schulkinder gaben an, dass sie motiviert waren, härter zu arbeiten, wenn das Service-Learning in ihrer Gemeinde stattfand. Fachleute argumentieren, dass Komponenten einer positiven Entwicklung wie Initiative, Kreativität, Führungsqualitäten, Altruismus und bürgerschaftliches Engagement aus der frühzeitigen und kontinuierlichen Möglichkeit resultieren können, an Erfahrungen teilzunehmen, die Eigenschaften fördern, die mit der Produktion von Sozialkapital verbunden sind.

Die Bewegung der positiven Psychologie, gepaart mit meiner anhaltenden Faszination für die wissenschaftlichen Komponenten, die zu einer sozial konstruktiven Begabung führen, hat zu einer Untersuchung der persönlichen Eigenschaften, die den Rahmen für die Operation Hahnentritt bilden. Eine umfassende Überprüfung der Literatur und eine Reihe von Klassifizierungsstudien nach der Delphi-Technik führten zur Entwicklung eines Organisationsplans für die Untersuchung der sechs Komponenten und dreizehn Unterkomponenten, die in Abbildung 2 dargestellt sind. Diese Komponenten werden wie folgt kurz definiert:

- **Optimismus:** Optimismus umfasst kognitive, emotionale und motivierende Komponenten und spiegelt die Überzeugung wider, dass die Zukunft gute Ergebnisse bringen wird. Optimismus kann man als die Stimmung oder Haltung, die mit einer Erwartung an eine Zukunft verbunden ist, die man als sozial betrachtet wünschenswert, zu seinem Vorteil oder zum Vorteil anderer.
- **Mut:** Abgeleitet vom lateinischen Wort für "Herz", ist Mut die Fähigkeit, Schwierigkeiten oder Gefahren zu meistern und dabei physische, psychologische und/oder moralische Ängste zu überwinden. Integrität und Charakterstärke sind typische Manifestationen von Mut, und sie stehen für die die hervorstechendsten Merkmale von kreativen Menschen.
- **Liebe zu einem Thema/Fachgebiet:** Wenn eine Person sich für ein Thema oder Fachgebiet begeistert, entwickelt sich eine wahre Romanze, die von starken Emotionen und Begierden geprägt ist. Die Leidenschaft oder Liebe, die für diese Romanze charakteristisch ist, wird bei jungen Menschen oft zu einem Bild für die Zukunft und dient als primäre Zutat für Eminenz.
- **Einfühlungsvermögen für menschliche Belange:** Diese Eigenschaft wird beschrieben als die Fähigkeit die Gefühlswelt eines anderen zu verstehen und genau und einfühlsam zu kommunizieren Verständnis durch Handeln. Altruismus und Empathie, Aspekte, die offensichtlich sind während der gesamten menschlichen Entwicklung, charakterisieren die Sensibilität für menschliche Belange.
- **Körperliche/geistige Energie:** Alle Menschen haben diese Eigenschaft in unterschiedlichem Maße, aber die die Menge an Energie, die eine Person bereit und in der Lage ist, für das Erreichen eines Ziels zu investieren, ist ein entscheidender Faktor für hohe Leistungen. Im Falle bedeutender Persönlichkeiten, ist das Niveau der Energieinvestitionen ein wichtiger Faktor für das Engagement bei

- Aufgaben. Charisma und Neugierde sind häufige Korrelate oder Manifestationen hoher körperlicher und geistiger Energie.
- **Vision/Sinn der Bestimmung:** Komplex und schwer zu definieren. Eine Vision oder ein Sinn für Schicksal lässt sich am besten durch eine Reihe von miteinander verbundenen Konzepten beschreiben, wie z.B. interne Kontrollüberzeugung, Motivation, Willenskraft und Selbstwirksamkeit. Wenn eine Person eine Vision oder einen Sinn für Schicksal über zukünftige Aktivitäten, Ereignisse und Engagement hat, kann dieses Bild dazu dienen, Planung und Verhalten zu stimulieren und zu lenken; das Bild wird zum Anreiz für gegenwärtiges Verhalten.



OPERATION HOUNDSTOOTH

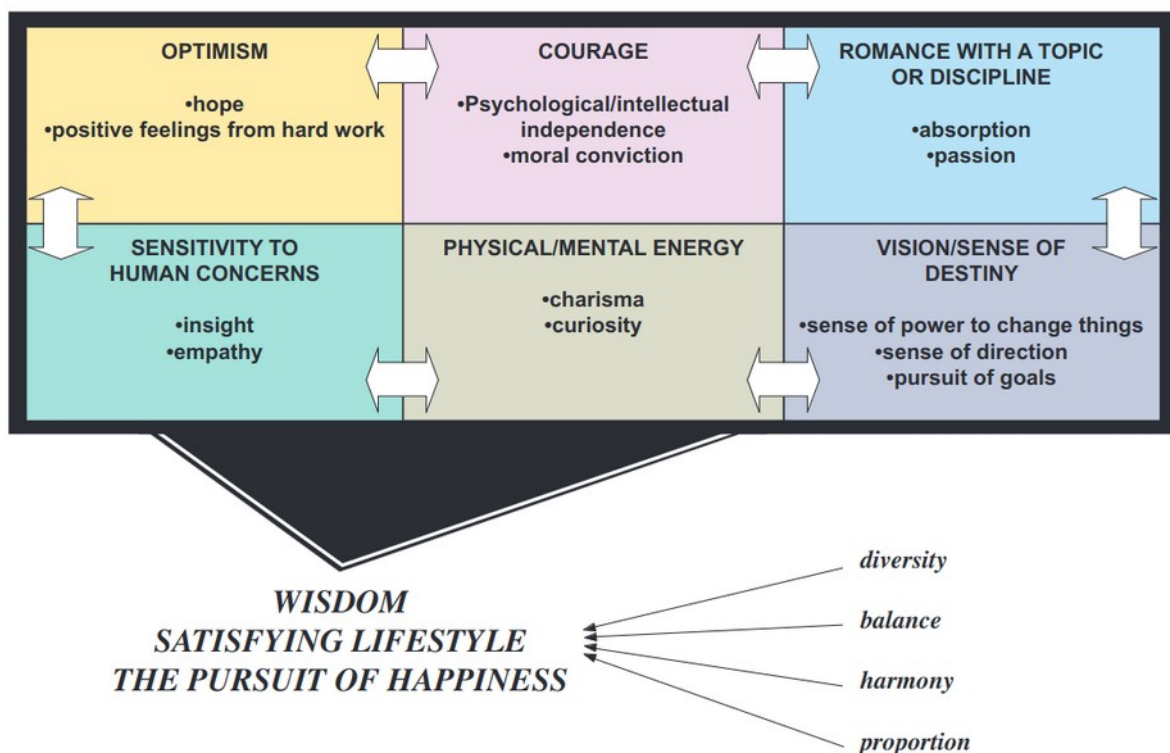


Abbildung 2. Grafische Darstellung der Theorie zur Operation Hahnentritt

Die Ziele der Operation Hahnentritt gehen in zwei Richtungen. Erstens haben wir die wissenschaftlichen Forschung, die zu den oben beschriebenen Komponenten durchgeführt wurde. Die in zwei Richtungen verlaufenden Pfeile in Abbildung 2 sollen auf die zahlreichen Wechselwirkungen hinweisen, die zwischen und unter diesen sechs Komponenten stattfinden. Ich werde diese Komponenten als ko-kognitive Faktoren bezeichnen, weil sie mit den kognitiven Merkmalen, die wir normalerweise mit schulischem Erfolg und der allgemeinen Entwicklung menschlicher Fähigkeiten in Verbindung bringen, interagieren und diese verbessern. Die Literaturübersichten und empirischen Untersuchungen, die zur Identifizierung dieser Komponenten geführt haben, finden Sie auf unserer Website (https://gifted.uconn.edu/operation_houndstooth/). Die erste Phase unserer Forschung

umfasst die Klärung von Definitionen und die Identifizierung, Anpassung und Konstruktion von Bewertungsverfahren, die unser Verständnis der Komponenten, insbesondere bei jungen Menschen, erweitert haben.

Eine der wichtigsten Annahmen, die diesem Projekt zugrunde liegen, ist, dass alle Komponenten in unserer Begleitforschung Gegenstand von Änderungen sind. Daher besteht die zweite Phase aus einer Reihe von experimentellen Studien, um festzustellen, wie verschiedene schulische Interventionen die in den jeweiligen Komponenten definierten Verhaltensweisen fördern können. Diese Interventionen stützen sich auf bestehende und neu entwickelte Techniken, die in verschiedenen schulischen und außerschulischen Kontexten eingesetzt werden können.

Dieser Artikel untersucht die praktischen Anwendungen unserer Forschung, indem er Beispiele für die die Arbeit junger Menschen aufführt, die diese Eigenschaften gezeigt haben. Dazu kommen die Erfahrungen mit Möglichkeiten, Ressourcen und Ermutigungen, die die Arten positiver menschlicher Belange fördern, die das Rohmaterial für mehr Sozialkapital sind. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir uns noch in einem frühen Stadium befinden, in dem wir versuchen, sehr komplexe Konzepte zu verstehen, die zur Entwicklung sozial verantwortlicher Verhaltensweisen beitragen. Endgültige Antworten auf die Frage, ob die Förderung von mehr Sozialkapital ein nationales Ziel sein sollte, könnten noch Jahre auf sich warten lassen. Ich hoffe jedoch, dass dieser Artikel andere Forscher motiviert, die Bedeutung dieser Herausforderung zu erkennen und Studien durchzuführen, die zu unserem Verständnis dieses komplexen Konzepts beitragen. Ich hoffe auch, dass das Schulpersonal beginnt, über Maßnahmen nachzudenken, die es jetzt ergreifen kann, um die Art und Weise zu ändern, in der wir einige der unten genannten Tugenden bei jungen Menschen fördern.

Und früher ist besser! Howard Gardner hat die Bedeutung früher Erfahrungen für die Aneignung dauerhafter Denkgewohnheiten kommentiert: "Die Forschung zeigt, dass Kinder in jungen Jahren etwas entwickeln, was man als intuitive Theorien bezeichnen könnte. Das ist wie eine mächtige Gravur in ihrem Gehirn. Lehrkräfte sind sich nicht bewusst, wie mächtig sie sind, aber frühe Theorien verschwinden nicht, sie bleiben die Basis". Jüngste Forschungen zeigen, dass aktives Üben und Nachdenken die Entwicklung wichtiger Elemente des Optimismus wie z.B. der Dankbarkeit fördern kann. Dankbarkeit wiederum führt zu einem Bewusstsein für die gegenseitige Abhängigkeit der Mitglieder sozialer Gemeinschaften und zu dem Bedürfnis, sich für Taten des guten Willens zu revanchieren, der Grundlage des sozialen Kapitals. Wäre es nicht schön, wenn wir mit Gravuren beginnen würden, die zu gesellschaftlichen Verbesserungen führen, statt zu Status, Materialismus und Selbstverliebtheit, die im Lebensstil vieler unserer jungen Menschen so weit verbreitet sind?

Wie können Schulen Hahnentritt-Komponenten entwickeln?

Obwohl die Rolle, die die Schule bei der Förderung nicht-kognitiver Fähigkeiten spielen sollte, häufig politisch umstritten ist, sind doch die Entwicklung des Charakters und die moralische, ethische und affektive Entwicklung junger Menschen seit der Antike ein wichtiges Anliegen der PädagogInnen. Die Hahnentritt-Komponenten haben sicherlich Auswirkungen auf diese nicht-kognitiven Eigenschaften. Der Schwerpunkt dieser Initiative

und der Grund, warum ich sie als ko-kognitive Faktoren bezeichne, liegt jedoch darin, dass sie das Wachstum kognitiver Eigenschaften wie akademische Leistungen, Forschungskompetenzen, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten unterstützen. Sie haben auch wichtige Auswirkungen auf die Entwicklung eines hohen Maßes an Motivation, zwischenmenschlichen Fähigkeiten sowie Organisations- und Managementfähigkeiten. Bevor wir erörtern, wie wir Lernumgebungen schaffen können, die die Hahnentritt-Merkmale fördern, sollten wir einige Dinge beachten, von denen wir wissen, dass sie nicht funktionieren, wenn es darum geht, jungen Menschen die Art von ko-kognitiven Merkmalen zu vermitteln, auf die wir uns in unserer Forschung konzentriert haben.

Die direkte Vermittlung dieser komplexeren Fähigkeiten durch vorgeschriebene Lektionen funktioniert einfach nicht - man kann weder Visionen noch Zielstrebigkeit lehren oder predigen. Und obwohl strukturierte Simulationen so genannter "realer" Erfahrungen und Trainingsaktivitäten für Gruppenprozesse die Lernenden mit nicht-kognitiven Eigenschaften vertraut machen können, waren diese Ansätze nicht sehr erfolgreich bei der Verinnerlichung komplexer Überzeugungen, Verhaltensweisen und Verpflichtungen zu handlungsorientiertem Engagement. Die lange Geschichte religiöser Schulungen und die jahrhundertelangen Versuche von Regierungen, junge Menschen zu dem einen oder anderen Glauben zu indoktrinieren, haben im Allgemeinen nur minimale Ergebnisse gebracht. Forscher warnen vor diesen "oberflächlichen Bemühungen", die es nicht schaffen, SchülerInnen zu motivieren oder ihre moralische Entwicklung auf sinnvolle Weise zu fördern. In einem Artikel wurden die kommunistischen Programme zur moralischen Erziehung als "tragische Fehlschläge" bezeichnet und amerikanische Pädagogen gewarnt, vorsichtig mit der Förderung von Tugendlisten, Slogans oder Aphorismen zu sein, die einer politischen Agenda dienen. Genauso wie Versuche, Moral per Gesetz zu verordnen oder den Menschen eine Gehirnwäsche zu verpassen, damit sie an bestimmte Dinge glauben oder auf bestimmte Weise handeln, werden auch wir scheitern, wenn wir versuchen, Optimismus zu "unterrichten" oder Sensibilität für menschliche Belange durch direkten Unterricht zu "lehren". Wir sollten es auch vermeiden, Lernende zur Teilnahme an Programmen und Projekten zu verpflichten, von denen jemand glaubt, dass sie die komplexeren Eigenschaften und Verhaltensweisen fördern, die in der Operation Hahnentritt identifiziert wurden. In einer Studie über die Rolle von Zielen in der Jugendentwicklung wurde herausgefunden, dass viele junge Menschen aufgrund von Erfahrungen, die sie als "von äußeren Kräften aufgezwungen" empfinden, ihr Engagement aufgeben. Eine Studie mit 1.000 amerikanischen Highschool-SchülerInnen, die an Service-Learning-Programmen teilgenommen haben, ergab, dass diejenigen, die ihre Projekte selbst auswählten, deutlich mehr bürgerschaftliches Engagement zeigten. Verlangte gemeinnützige Arbeit oder der Zwang für unengagierte junge Menschen, an Projekten teilzunehmen, die auf den Werten oder altruistischen Zielen anderer beruhen, führt oft zu einer minimalen und manchmal sogar widerwilligen Teilnahme an einer weiteren vorgeschriebenen Aktivität.

Wie können wir dann die in dieser erweiterten Auffassung von Begabung dargestellten Kapazitäten fördern? Die Antwort liegt darin, jungen Menschen einen systematischen Ansatz zur Verfügung zu stellen:

(1) die Untersuchung ihrer individuellen Fähigkeiten, Interessen und Lernstile,

- (2) die Erkundung von Bereichen, in denen sie sich aufgrund bestehender oder sich entwickelnder Interessen engagieren können,
- (3) die Bereitstellung von Gelegenheiten, Ressourcen und Ermutigung, um aus erster Hand forschende oder kreative Erfahrungen in den von ihnen gewählten Interessensbereichen zu machen, und
- (4) sich selbst zu engagieren, damit die SchülerInnen sehen können, wie positive Eigenschaften von Erwachsenen vorgelebt werden.

Das gesamte Lernen und persönliche Wachstum, das sich aus diesen Erfahrungen ergibt, sowohl kognitiv als auch ko-kognitiv, findet im Rahmen einer Arbeit statt, die die Lernenden mit dem primären Ziel ausführen, eine Wirkung auf ein oder mehrere Zielgruppen zu erzielen.

Untersuchung von Fähigkeiten, Interessen und Lernstilen

Die besten Beispiele für positive Verhaltensweisen, die in der Hahnentritt-Studie identifiziert wurden, sind von SchülerInnen, die ein gutes Bild von ihren Stärken haben. Obwohl die akademischen Stärken in der Regel offensichtlich und sowohl den Lernenden als auch den Lehrkräften gut bekannt sind, kann es sein, dass Informationen über Interessen, Lernstile, Denkweisen und Vorlieben für verschiedene Ausdrucksformen eine geführte Erkundung erfordern. Mit Hilfe des *Total Talent Portfolio* haben wir den SchülerInnen geholfen, Einblicke in allgemeine und spezifische Interessensgebiete, in die Art der Lernumgebung und die Interaktionen mit Erwachsenen und/oder Gleichaltrigen, die sie in verschiedenen Lernsituationen bevorzugen, sowie in ihre bevorzugten Denk- und Ausdrucksweisen zu gewinnen. Die SchülerInnen erlangen Autonomie und Eigenverantwortung für das TTP, indem sie die Hauptverantwortung für die Auswahl der einzubeziehenden Elemente übernehmen, das Portfolio pflegen und regelmäßig aktualisieren und sich persönliche Ziele setzen, indem sie Entscheidungen über Elemente im Portfolio treffen, die sie weiter ausarbeiten möchten. Obwohl die Lehrkräfte bei der Überprüfung des Portfolios als Ratgebende fungieren sollten, besteht das Ziel letztlich darin, den SchülerInnen Autonomie zu verschaffen, indem sie die Kontrolle über die Verwaltung des Portfolios an sich selbst abgeben.

Die wichtigsten Ziele des *Total Talent Portfolio* sind:

- Verschiedene Arten von Informationen zu sammeln, die die Stärken eines Lernenden darstellen, und diese Informationen regelmäßig zu aktualisieren.
- Diese Informationen in die allgemeinen Kategorien von Fähigkeiten, Interessen, Lernstilen und damit verbundenen Merkmalen für erfolgreiches Lernen wie organisatorische Fähigkeiten, Vorlieben für bestimmte Inhalte, persönliche und soziale Fähigkeiten, Vorlieben für kreative Produktivität und Engagement für Überzeugungen, Anliegen und Werte einzuordnen.
- Die Informationen regelmäßig zu überprüfen und zu analysieren, um gezielte Entscheidungen über reguläre Möglichkeiten zur Anreicherung des Lehrplans und über die Teilnahme an speziellen Projekten und außerschulischen Aktivitäten zu treffen.

Das Portfolio kann auch für die Kommunikation mit den Eltern und zur Unterstützung der SchülerInnen verwendet werden bei der Erkundung von Wahlfächern, außerschulischen Optionen und der Berufswahl. Das Einzigartige am *Total Talent Portfolio* ist, dass es sich

auf Stärken und "High-End-Learning"-Verhaltensweisen konzentriert. Das *Total Talent Portfolio* ist auch ein integraler Bestandteil von *Renzulli Learning Systems*, einer computergestützten Ressource, die die Stärken der SchülerInnen bewertet und eine personalisierte Datenbank mit Lernmaterialien erstellt, die die Fähigkeiten, Interessen und Lernstile der SchülerInnen widerspiegeln.

Im Bildungswesen gibt es eine Tradition, die uns dazu veranlasst hat, Schülerakten hauptsächlich zum Aufspüren von Defiziten zu verwenden. Unser Festhalten am medizinischen (d.h. diagnostisch-präskriptiven) Modell ist fast immer in eine negative Richtung gelenkt worden: "Finden Sie heraus, was mit ihnen nicht stimmt und bringen Sie sie in Ordnung!" Bei der Beurteilung der Stärken werden die positivsten Aspekte des Lernverhaltens eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin hervorgehoben. Zur Dokumentation sollten alle Informationen in das Portfolio aufgenommen werden, die auf starke Interessen, bevorzugte Lernstile, ein hohes Maß an Motivation, Kreativität und Führungsqualitäten sowie auf akademische Stärken hinweisen, die als Sprungbrett für weiterführende Lernerfahrungen genutzt werden können. Das Thema des *Total Talent Portfolios* lässt sich vielleicht am besten in Form von zwei Fragen zusammenfassen: Was sind die besten Dinge, die wir über einen Schüler oder eine Schülerin wissen und festhalten können? Was sind die besten Dinge, die wir tun können, um aus diesen Informationen Kapital zu schlagen?

Erkundung von Bereichen für ein mögliches Engagement

Hahnentritt-Kapazitäten entwickeln sich, wenn Lernende sich leidenschaftlich für ein Gebiet der persönlichen Wahl engagieren. Der beste Weg, ein solches Engagement zu fördern, besteht darin, junge Menschen mit dynamischen Erfahrungen in ihrem Interessengebiet vertraut zu machen. **ReferentInnen, die eindringliche Botschaften zu wichtigen Themen vermitteln, sind eine Möglichkeit, das aktive Engagement in einem bestimmten Bereich zu fördern.** Ein wesentliches Merkmal von Präsentationen, die das Engagement von SchülerInnen fördern sollen, sind die Leidenschaft und das Engagement der RednerInnen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass je dynamischer die Präsentation war, desto größer war die Wahrscheinlichkeit, dass ein oder mehrere SchülerInnen Folgeaktivitäten ergriffen haben.

Eine beeindruckende Präsentation des jungen Anführers von *Free the Children*, einer Interessengruppe, die sich mit Fragen der Kinderarbeit auf der ganzen Welt befasst, führte zu einem mehrjährigen Engagement einer Studentin in Connecticut für dieses Problem. Sie half dabei, mehrere Schulgruppen der Organisation zu gründen, sammelte Geld für die Befreiung von Kindern, die aufgrund elterlicher Schulden in die Sklaverei verkauft wurden, und reiste nach Pakistan, um die Behörden über den Einsatz von Kinderarbeit in der Teppichindustrie zu informieren.

Ein Vortrag eines lokalen Wissenschaftlers über die gefährlichen Auswirkungen des sauren Regens führte zu einer einjährige Sammlung und Analyse von Niederschlagsproben durch eine Gruppe von GrundschülerInnen. Interviews mit Fachleuten des Umweltministeriums, Untersuchungen von Berichten der Fisch- und Wildtierbehörden und eine Fortbildung in chemischen Analyseverfahren lieferten den Hintergrund für einen sehr professionellen Abschlussbericht, der Daten für eine regionale

Umweltverträglichkeitsstudie im Nordosten lieferte. Die Studie führte schließlich zur Verabschiedung von Vorschriften über Kraftwerksemissionen.

Eine weitere Möglichkeit, eine intensive Beteiligung anzuregen, sind Besuche an Orten, an denen Forschung oder eine kreative Aktivität von konsequenter Natur stattfindet. Auch hier gilt, dass das Verständnis der Interessen und Lernstile der SchülerInnen dazu beiträgt, Ressourcen zu sparen, die zur Förderung von Interessen und problemorientierten Aktivitäten eingesetzt werden. So besuchte zum Beispiel eine Gruppe von Highschool-SchülerInnen, die ein starkes Interesse an Leichtathletik und Freizeitgestaltung bekundeten, ein neu errichtetes Freizeitzentrum in ihrer Stadt. Sie hatten die Möglichkeit, mit dem Freizeitleiter ihrer Stadt zu sprechen und andere Freizeiteinrichtungen zu besuchen und zu fotografieren. Unter der Leitung einer Lehrkraft, die ihr Interesse teilte, unternahmen sie auch Ausflüge in Nachbargemeinden, studierten viele Bücher und Artikel über die Freizeitgestaltung in der Gemeinde und besorgten sich Broschüren und Kataloge, die von den Herstellern von Freizeiteinrichtungen verteilt wurden. Sie verglichen die Unterschiede zwischen den Gemeinden in ihrer Region, diskutierten verschiedene Möglichkeiten, wie die Freizeiteinrichtungen in ihrer Stadt verbessert werden könnten, und entwickelten schließlich einen sehr ausgefeilten Vorschlag für ein stadtweites Radwegenetz. Nach intensiver Überzeugungsarbeit durch eine öffentliche Informationskampagne, einer Analyse der Kosten und des potenziellen Nutzens für die Stadt und politischer Einflussnahme auf die Freizeitabteilung und den Stadtrat wurde ihr Vorschlag angenommen und es wurden Mittel für den Bau von Fahrradwegen in stark frequentierten Teilen der Stadt bereitgestellt.

Teilnahme an echten Diskussionen über kontroverse Themen, Ereignisse, Bücher und Medien sind eine weitere Möglichkeit, Einzelpersonen und kleine Gruppen zu einer intensiven Nachbereitung anzuregen. Eine lebhafte Klassendiskussion und Debatte über Kernenergie motivierte eine Gruppe von MittelschülerInnen in Richland, Washington, einer Stadt, die mit der Entwicklung der Atomindustrie aufgewachsen ist, die Katastrophe von Tschernobyl 1986 in der Sowjetunion zu untersuchen. Nach umfangreichen Hintergrundrecherchen nahmen die SchülerInnen Kontakt zu einer Gruppe von SchülerInnen in der ukrainischen Stadt Slavutych auf, die nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl gegründet wurde. Durch fast tägliche E-Mails und häufige Videokonferenzen erkundeten die Lernenden gemeinsame Anliegen, tauschten Ideen für Forschungsprojekte und Aufsatzthemen aus, tauschten Fotos aus und führten Interviews über die Einstellung und den Einfluss von Atomanlagen in ihren jeweiligen Städten. Die Recherchen konzentrierten sich auf die Auswirkungen auf die Umwelt, auf Beschäftigungs- und Wirtschaftsfragen und auf die tiefgreifenden Einflüsse, die das Leben in nuklearen Gemeinschaften auf das tägliche Leben von Jugendlichen und Erwachsenen hat. Nach 18 Monaten intensiver Beschäftigung mit dieser Arbeit haben die SchülerInnen gemeinsam ein gebundenes Buch mit ihren Aufsätzen in englischer und ukrainischer Sprache veröffentlicht. Das Buch mit dem Titel *Nuclear Legacy: Students of Two Atomic Cities* enthält viele Farbfotos sowie historische Fotos ihrer jeweiligen Städte.

Erlebnisse, die die oben beschriebenen Arten von schulischem Engagement auslösen können, können auch außerhalb der Schule stattfinden. Daher ist es wichtig, dass die

SchülerInnen wissen, dass die Schule und insbesondere die speziellen Programme oder unabhängige Studienmöglichkeiten einladende Orte sind, an die sie ihre Interessen "mitnehmen" können, um die Hilfe zu bekommen, die sie brauchen. Eine Orientierung über die Möglichkeiten der oben beschriebenen Arten der Beteiligung, ein Vermittlungsprozess, der die SchülerInnen mit LehrerInnen oder MentorInnen aus der Gemeinde zusammenbringt, die Interesse und Fachwissen in verschiedenen Bereichen der studentischen Neugier oder des potenziellen Engagements haben, sowie Richtlinien für Lehrkräfte und MentorInnen sind wichtige Überlegungen, um die oben beschriebenen Arten der intensiven Beteiligung zu erzeugen. Präsentationen von Schülerarbeiten auf Versammlungen, in Newslettern und Aushängen sind eine gute Möglichkeit, andere SchülerInnen auf die Möglichkeiten aufmerksam zu machen, die sie vielleicht verfolgen möchten. Die Öffentlichkeitsarbeit ist auch ein guter Weg, um Eltern und die breite Öffentlichkeit über das hohe Leistungsniveau der Lernenden zu informieren, das sich von der heutigen Besessenheit mit Testergebnissen unterscheidet.

Die oben beschriebenen Projekte sind ein gutes Beispiel für die Verhaltensweisen, die wir die sie im Rahmen der Operation Hahnentritt zu studieren und zu entwickeln versuchten. Die Interviews mit diesen SchülerInnen (sowie mit zahlreichen anderen, die sich in ähnlicher Weise engagierten) zeigten durchweg ein bemerkenswertes Maß an Optimismus, ein Gefühl der Macht, Dinge zu verändern, und eine (manchmal an Leidenschaft grenzende) Begeisterung für die Arbeit, die sie taten. Die SchülerInnen sprachen über ihre Arbeit mit leuchtenden Augen und erzählten häufig von cleveren und kreativen Wegen, mit denen sie Hindernisse überwunden haben. Obwohl sie sich selbst nicht als mutig bezeichneten, zeugten ihr Handeln bei der Bewältigung schwieriger Probleme und die eingesetzte körperliche und geistige Energie eindeutig von ihrer Bereitschaft, bestehende Praktiken in Frage zu stellen und sich mit Themen zu befassen, die über die typischen Lehrplanthemen hinausgehen. In allen Fällen war ein Grundmotiv: "Wir haben etwas verändert... wir haben etwas bewirkt." Und nicht selten berichteten die SchülerInnen, dass ihre Beteiligung an dieser Art von Projekten die Dinge beeinflusst hat, die sie im College studieren und in ihrer Karriere verfolgen wollten. Diese Erkenntnis deckt sich mit biografischen Berichten, die zeigen, dass das Leben von Menschen, die sich sozial engagieren, häufig von frühen Erfahrungen beeinflusst wurde. Das vielleicht wichtigste Ergebnis war die Freude, die die Lernenden an dieser Art des Lernens hatten. Viele wiesen auf den Kontrast zwischen diesen Unternehmungen und dem zunehmenden Druck hin, unter dem sie bei objektiven Tests gut abschneiden müssen. "Warum kann nicht die ganze Schule so sein?" war ein typischer Kommentar, wenn man sie bat, den regulären Lehrplan mit ihren investigativen oder kreativen Projekten zu vergleichen.

Die Arbeit, die diese Schulkinder geleistet haben, veranschaulicht auch eine Reihe von programmatischen und pädagogische Fragen, die der Entwicklung der Hahnentritt-Merkmale zugrunde liegen. Obwohl alle SchülerInnen in unterschiedlichem Maße von den Erfahrungen profitiert haben könnten, die den oben beschriebenen Gruppen und Einzelpersonen zur Verfügung gestellt wurden, resultierte das hohe Maß an Nachbereitung und das Engagement, über lange Zeiträume hinweg zu arbeiten, zweifellos aus der Tatsache, dass die zusätzlichen Möglichkeiten und Ressourcen gerade auch Gruppen oder Einzelpersonen zur Verfügung gestellt wurden, die ein starkes Interesse an bestimmten Themen

zeigten. Und da es bei dieser Art des Lernens keine "richtigen" Antworten auf die gestellten Probleme gibt, übernahmen die Lehrkräfte eine ganz andere Rolle und Beziehung zu den SchülerInnen. Sie wurden eher zum „Coach an der Seitenlinie“ als zum Informationsvermittler. Sie halfen den Lernenden bei der Entwicklung von Arbeitsplänen, bei der Ermittlung und Sicherung von Ressourcen, beim Erlernen der für ihre Arbeit erforderlichen investigativen Fähigkeiten und bei der Entwicklung von Verfahren zur Identifizierung und Ansprache von Zielgruppen. Bei den Gruppenprojekten halfen die Lehrkräfte den SchülerInnen, die Arbeitsteilung und die Bedeutung von gegenseitiger Zusammenarbeit und Respekt zu erkennen. Eine Lehrkraft kommentierte: "...das ist es, was ich immer dachte, worum es beim Unterrichten geht", und ein Lehrer sagte, dass die Arbeit mit den SchülerInnen in dieser Art von Situation ein besseres "Training" dafür war, ein guter Lehrer zu sein, als die Hunderte von Stunden Fortbildung, die er absolviert hatte.

Die Rolle der Begabtenförderung und der allgemeinen Bildung bei der Ausbildung von Führungskräften

Die Geschichte und Kultur der Menschheit lässt sich zu einem großen Teil beschreiben durch die kreative Beiträge der begabtesten und talentiertesten Männer und Frauen der Welt. Befürworter einer speziellen Begabtenförderung berufen sich regelmäßig auf die Namen von Personen wie Thomas Edison, Marie Curie, Jonas Salk, Isadora Duncan und Albert Einstein als Begründung für die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen zur Verbesserung der Bildungserfahrung potenziell begabter junger Menschen. Wenn wir davon ausgehen, dass es in der Tat diese Menschen waren, die die Wissenschaft, die Kultur und die Weisheit vergangener Jahrhunderte hervorgebracht haben, dann können wir auch davon ausgehen, dass die Personen, die die potenziell begabten jungen Menschen von heute betreuen und fördern, einen tiefgreifenden Einfluss auf die Werte und die Richtung haben, in die die zukünftigen Leistungsträger unserer Gesellschaft ihre Energien lenken. Eine solche Aufgabe ist eine große Verantwortung und doch hat sie etwas Faszinierendes an sich, denn die Namen der Personen, die in die Liste der Edisons und Einsteins aufgenommen werden, stehen heute in unseren Häusern und Klassenzimmern.

Es ist auch wichtig, darauf hinzuweisen, dass diese Verantwortung nicht allein bei den Lehrkräften liegt, die direkt für die Begabtenförderung verantwortlich sind. Aubyn hat ihre Arbeit tatsächlich im Rahmen eines speziellen Programms für Hochbegabte geleistet, aber viele andere Beispiele kreativer Produktivität und Problemlösung durch junge Menschen werden von Lehrkräfte in allgemeinen Bildungsprogrammen angeleitet. Trotz unserer besten Bemühungen, SchülerInnen für spezielle Programme zu identifizieren, ist die Vorhersage, wer unsere begabtesten sein werden, immer noch eine sehr ungenaue Wissenschaft.

Noch bedeutsamer für unsere Arbeit an der Operation Hahnentritt ist die Tatsache, dass wir durch die Erweiterung unseres Konzepts von Begabung über die traditionellen hochbegabten TestteilnehmerInnen und gute SchülerInnen hinaus eine ebenso reiche Quelle hochbegabter junger Menschen in breiten und vielfältigen Masse nicht ausgewählter SchülerInnen finden werden wie in den traditionell für Begabtenprogramme ausgewählten SchülerInnen. Die Hahnentritt-Faktoren sind unabhängig vom traditionellen Ansatz der

Normalkurve zur Identifizierung begabter Potenziale. Anders ausgedrückt: Interessiert sich wirklich jemand für die Testergebnisse oder den Notendurchschnitt von Menschen wie Aubyn, Mutter Theresa oder Martin Luther King Jr.?

Hahnentritt Interventionstheorie

Unsere Untersuchung der ko-kognitiven Faktoren, die die Entwicklung von Fähigkeiten, Kreativität und Aufgabenengagement beeinflussen, entspricht einer Vielzahl von Theorien und Forschungsarbeiten, die sich mit anderen nicht-kognitiven Aspekten befassen - wie der sozialen und emotionalen Entwicklung, der Entwicklung des Selbstkonzepts und der Selbstwirksamkeit, der Charakterentwicklung und der Entwicklung von Einstellungen und Werten. Unzählige Studien haben die Auswirkungen verschiedener programmatischer Ansätze untersucht, die diese Arten der Entwicklung bei Personen mit einer Reihe von Anpassungsproblemen und im Rahmen der Förderung einer positiven, nützlichen Anpassung bei gesunden Einzelpersonen und Gruppen beeinflussen. Zu diesen Ansätzen gehören eine breite Palette von Therapien, Einzel- und Gruppenberatungstechniken, soziale und psychologische experimentelle Behandlungen und ein breites Spektrum an pädagogischen Interventionen. Da sich der Schwerpunkt der Operation Hahnentritt auf die Theorie und die Richtung stützt, die sich im aufstrebenden Bereich der positiven Psychologie herausgebildet haben, und da unser eigenes Interesse der konstruktiven Entwicklung begabter Verhaltensweisen und nicht der Heilung von Fehlentwicklungen gilt, konzentriert sich die in diesem Kapitel besprochene Forschung im Allgemeinen auf schulische Möglichkeiten und Alternativen für die Entwicklung positiver Veränderungen in der allgemein gesunden Bevölkerung junger Menschen.

Es ist schwierig, ein kategorisches Inventar der großen Menge an Informationen zu erstellen zu nicht-kognitiven Ansätzen für eine positive Entwicklung, da mehrere empfohlene Ansätze die Parameter von einzelnen Kategorien überschreiten könnten. Dennoch haben wir versucht, die empfohlenen Praktiken und die damit verbundene Forschung im Hinblick auf die häufigsten Merkmale der einzelnen Ansätze zu untersuchen. Auf der Grundlage von Literaturlauswertungen haben wir diese Ansätze in sechs Bereiche eingeteilt, die von den am wenigsten wirksamen bis hin zu den wirksamsten Ansätzen für starke Einstellungs- und Verhaltensänderungen bei Schülern reichen. Da eines unserer Hauptanliegen die Verinnerlichung von Verhaltensweisen ist, die schließlich zur Entwicklung sowohl eines Wertesystems als auch der Fähigkeit, nach positiven Eigenschaften zu handeln, führt, haben wir versucht, jede Kategorie mit Blick auf das Bewusstsein gegenüber einer tiefer verwurzelten Manifestation bestimmter Werte und Verhaltensweisen zu betrachten. Eine grafische Darstellung der Hahnentritt-Interventionstheorie finden Sie in Abbildung 3.

Bevor die sechs Ansätze der Hahnentritt-Interventionstheorie vorgestellt werden, ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass jeder Ansatz in unterschiedlichem Maße zu einer positiven Entwicklung beitragen kann. Obwohl die früheren Interventionen in Abbildung 3 weniger stark zur Förderung der Verinnerlichung beitragen, können sie als Teil einer Kette von Erfahrungen, die die Wirkung jeder einzelnen Interventionsebene maximieren, wertvoll sein.

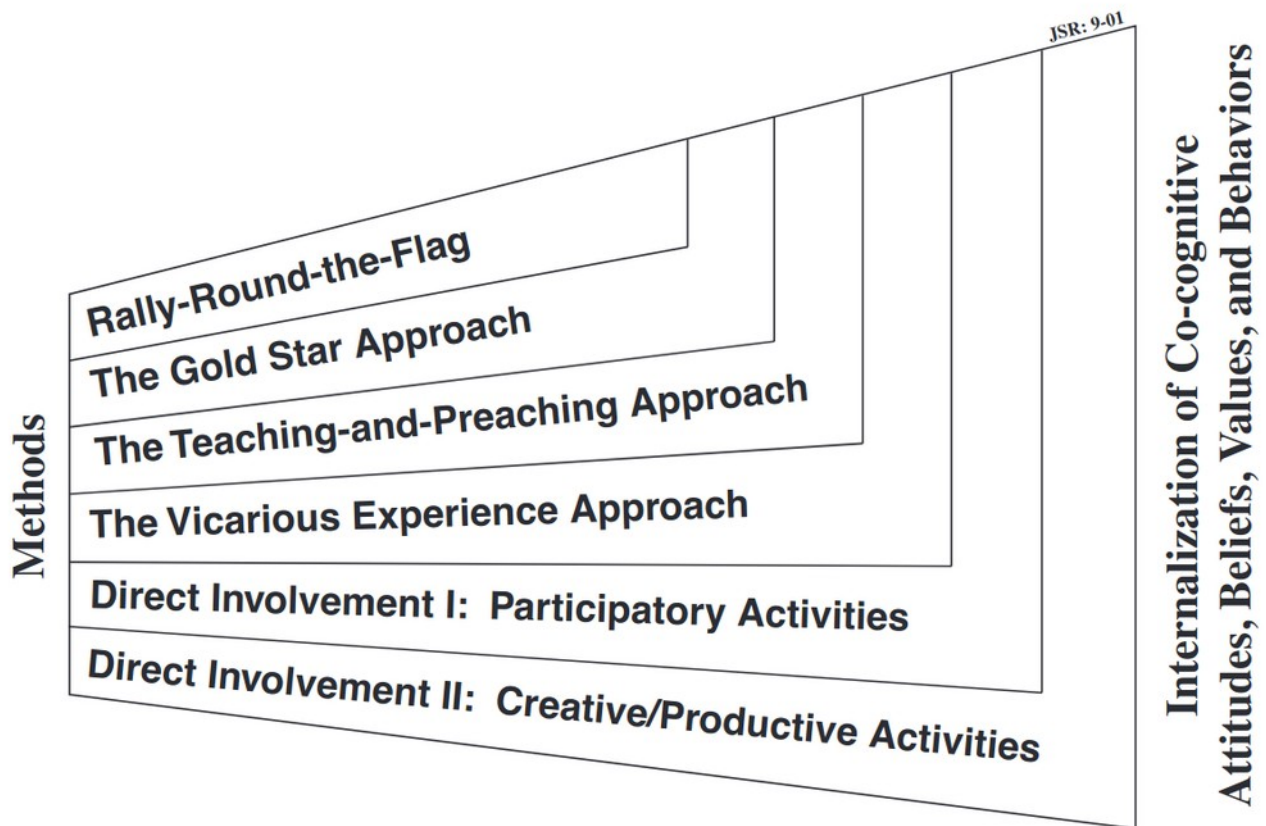


Abbildung 3. Operation Hahnentritt Interventionstheorie

Der Cheerleading-Ansatz (*Rallye-round-the-Flag Approach*)

Dieser Ansatz beinhaltet visuelle Darstellungen (Poster, Banner, Pinnwände), die bestimmte Werte, Slogans oder Beispiele für tugendhaftes oder erwünschtes Verhalten zeigen. Dazu gehören auch verbale Slogans, die über die Lautsprecheranlage der Schule oder mündlich in den Klassenzimmern und bei Versammlungen vorgetragen werden. Die Begründung für diesen Ansatz zur Förderung von Werten, Tugenden, Moral und Charakterentwicklung ist, dass eine ständige Reihe von Bestätigungen und positiven Botschaften zu wünschenswerten Überzeugungen, Einstellungen und Verhaltensweisen bei jungen Menschen führt.

In der Tarkington School in Wheeling, Illinois, gibt es Listen mit Verhaltens- und akademischen Erwartungen, die überall in der Schule ausgehängt sind. Diese Moralvorstellungen sind den Schülern als *Tarkington Tiger Traits* bekannt, die wünschenswerte Eigenschaften der Bürgerschaft veranschaulichen. Ein weiteres Beispiel ist das Heartwood Institute, das Schulen mit Kits zur Charaktererziehung versorgt, die sich auf sieben Charaktereigenschaften konzentrieren: Mut, Loyalität, Gerechtigkeit, Respekt, Hoffnung, Ehrlichkeit und Liebe. Die Kits enthalten Lernkarten mit der Bezeichnung T.R.U.E.

(*Teaching Resources for Understanding Ethics*), die inspirierende Botschaften, Zitate und Sprichwörter im Zusammenhang mit den wünschenswerten Charaktereigenschaften enthalten. An der Markham Elementary School in Mt. Lebanon, Pennsylvania, geben die Lehrer die T.R.U.E.-Karten während der wöchentlichen Klassendiskussionen über die sieben Charaktereigenschaften weiter.

Der Goldstern-Ansatz (*Goldstar Approach*)

Dieser Ansatz ist nicht unähnlich der Art und Weise, wie wir traditionell Lernende für ihre Leistungen belohnen. Der Ansatz nutzt Techniken wie die Bereitstellung positiver Verstärkung durch Verdienstabzeichen, Platzierung auf "Beste/r der Woche"-Listen, Anpreisung guten Verhaltens bei Schulversammlungen und sogar durch das Sammeln von Punkten, goldenen Sternen oder anderen Wertmarken, die gegen Preise oder Privilegien eingetauscht werden können. Dieser Ansatz basiert auf dem klassischen Behaviorismus und geht davon aus, dass positive Verstärkung für erwünschtes Verhalten die Häufigkeit dieses Verhaltens erhöht. Obwohl eine positive Rückmeldung für erwünschtes Verhalten zu einem größeren Bewusstsein für die betreffenden Themen und sogar zu mehr erwünschtem Verhalten in Situationen führen kann, in denen Belohnungen verdient werden können, ist die Bedeutung der Handlungen der SchülerInnen in Bezug auf ihre inneren Überzeugungen und Werte im Vergleich zu der Auszeichnung oder Belohnung, die für gutes Verhalten angeboten wird, möglicherweise zweitrangig.

Ein weit verbreitetes Programm, das den Gold Star Approach anwendet, sind die *Girl Scouts of America*. Die vier Programmziele der Pfadfinderinnen sind die Entwicklung des eigenen Potenzials, die Beziehung zu anderen, die Entwicklung von Werten und der Beitrag zur Gesellschaft. Pfadfinderinnen werden mit Anstecknadeln, Abzeichen, Aufnahmen und Auszeichnungen belohnt, wenn sie wünschenswerte Verhaltensweisen an den Tag legen. Die Forschung über die Wirksamkeit der Pfadfinderinnen ist unterschiedlich. Einige Studien behaupten, dass das Programm zur moralischen Entwicklung beiträgt, während andere Studien die Wirksamkeit des Programms in Frage stellen. Im Jahr 2008 startete *Girl Scouts of America* eine neue Initiative mit dem Namen *New Girl Scout Leadership Experience*. Dieser Lehrplan umfasst 15 Ziele, die in drei Kategorien unterteilt sind: sich selbst entdecken, sich mit anderen verbinden und aktiv werden, um die Welt zu verbessern. Dieser neue Ansatz für die Entwicklung von Führungsqualitäten erkennt die Grenzen des Sammelns von Abzeichen an, wenn das Endziel darin besteht, Führungspersönlichkeiten zu schaffen, die "nicht durch die Qualitäten und Fähigkeiten definiert werden, die man hat, sondern auch dadurch, wie diese Qualitäten und Fähigkeiten eingesetzt werden, um in der Welt etwas zu bewirken".

Der Ansatz des Lehrens und Predigens (*Teaching-and-Preaching Approach*)

Der direkte Unterricht von nicht-kognitivem Material ist wahrscheinlich die am häufigsten verwendete Methode zur Förderung von Einstellungen und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Charakter und Werten. Dieser Ansatz ähnelt der Art von Ausbildung, die im Laufe der Jahrhunderte bereits üblich war, z.B. im Religions-

unterricht und in Situationen, in denen die Befolgung bestimmter Ideologien das Ziel der für den Lehrplan verantwortlichen Personen ist. Der Ansatz des direkten Unterrichts umfasst eine breite Palette von Techniken, die vom Aufsagen und Üben wünschenswerter Überzeugungen und Verhaltensweisen, bei denen die SchülerInnen Slogans wiederholen oder auf vorgeschriebene Weise antworten müssen ("Was ist mit Ehrlichkeit gemeint?"), bis hin zu Dialogen, Diskussionen und Debatten über charakterliche oder wertbezogene Themen reichen. Der direkte Unterrichtsansatz könnte Diskussionen auf der Grundlage von Belletristik, Filmen und Videos oder Untersuchungen von persönlichen Eigenschaften oder Entscheidungspunkten bemerkenswerter Personen umfassen, die in Biografien, Autobiografien oder anderen Sachbüchern dargestellt werden.

Ein Beispiel für ein Lehr- und Predigtprogramm ist "Character Counts", das sich auf sechs Säulen des Charakters richtet: Vertrauenswürdigkeit, Respekt, Verantwortung, Fairness, Fürsorge und Bürgersinn. Im Unterricht lernen die SchülerInnen historische Persönlichkeiten kennen, die jede dieser Säulen des Charakters vorgelebt haben. Wenn sie beispielsweise etwas über Bürgersinn lernen, werden sie sich mit Dorothea Dix beschäftigen, die sich für bessere Bedingungen für psychisch Kranke einsetzte. Wenn sie etwas über Vertrauenswürdigkeit lernen, werden sie sich mit Pat Tillman beschäftigen, der Millionen von Dollar opferte, als er die NFL verließ, um nach den Anschlägen auf Amerika im September 2001 der US-Armee beizutreten. Durch das Lernen über diese Helden und Heldinnen (das Programm enthält eine Übersicht über 48 spezifische Helden und Heldinnen) werden sie Beispiele von Menschen sehen, die die sechs Säulen des Charakters verkörpert haben. Im Idealfall wollen die SchülerInnen dann die Verhaltensweisen dieser Menschen nachahmen. Programme wie *Character Counts* sind heute in Amerika wohl die am weitesten verbreitete Art von Programmen. Forscher fanden heraus, dass die Mehrheit der forschungsbasierten Programme zur Charakterbildung die direkte Vermittlung von Werten und Ethik beinhaltet. D.A.R.E. ist ein bekanntes Programm, das sich dieses Ansatzes bedient. D.A.R.E. will dem Drogen- und Alkoholkonsum vorbeugen, indem es sich auf Selbstwertgefühl, Widerstand gegen Gruppendruck und Problemlösungsfähigkeiten konzentriert. Leider haben mehrere Längsschnittstudien keine signifikanten Unterschiede in den Ergebnissen von SchülerInnen, die an D.A.R.E. teilgenommen haben, und SchülerInnen, die nicht teilgenommen haben, festgestellt, was auf die Grenzen des Ansatzes von Lehren und Predigen hindeutet.

Der Ansatz der stellvertretenden Erfahrung (*Vicarious Experience Approach*)

Dieser Ansatz wird oft als Erweiterung des Direktunterrichts verwendet; er nutzt jedoch Techniken, die Lernende in Situationen versetzen, in denen sie eine bestimmte persönliche oder emotionale Reaktion auf Situationen erleben sollen, in denen ein bestimmtes nicht-kognitives Ziel verfolgt wird. Rollenspiele, Dramatisierung und Simulationen von bedeutenden oder kritischen Ereignissen sind Beispiele für den *Vicarious Experience Approach*. Diesem Ansatz liegt die Überlegung zugrunde, dass tiefgreifende und dauerhafte Auswirkungen auf Einstellungen, Werte oder den Charakter auf einer aktiveren und partizipativeren Ebene erlebt werden müssen, als wenn man sie nur durch allgemeines Bewusstsein oder direkte Lehrmethoden kennen lernt. Die Forschung stellte zum Beispiel

fest, dass ein höheres Maß an moralischem Denken durch den Einsatz von Dilemmadiskussionen im Unterricht gefördert werden kann. Andere haben die Wirksamkeit von Moraldilemma-Diskussionen (MDD) bei der Entwicklung des moralischen Denkens festgestellt: "Wenn sich Schüler an moderierten Gruppendiskussionen über moralische Dilemmas beteiligen, zeigen sie eine beschleunigte Entwicklung ihrer Fähigkeiten zum moralischen Denken".

Das *Markkula Center for Applied Ethics*, eine Organisation mit Sitz an der Santa Clara University in Kalifornien, bietet ein Programm zur Charakterbildung mit dem Titel "*Character-Based Literacy*" an. In diesem Programm lernen die SchülerInnen Theaterstücke, Gedichte und Romane. Diese literarischen Mittel werden zunächst verwendet, um das Lesen und Schreiben zu lehren. Anschließend setzen sich die SchülerInnen kritisch mit den Figuren in der Literatur auseinander und versuchen oft, sich in die Situation oder das Umfeld der Figur hineinzusetzen, um über Werte wie Integrität, Selbstkontrolle und Respekt nachzudenken und diese zu verinnerlichen. Zu den Einheiten gehören Verantwortung, Selbstkontrolle, Selbstbeherrschung, Respekt, Integrität, Mäßigung und Gerechtigkeit. Dieser Ansatz ist seinem Vorläufer, *Teaching and Preaching*, sehr ähnlich, zielt aber auf eine stärkere Verinnerlichung der gelehrten Werte ab, indem er die Schüler auffordert, die Rolle der Figur zu übernehmen.

Direkte Beteiligung - I

Viele Menschen glauben, dass der beste Weg, nicht-kognitive Eigenschaften zu verinnerlichen, darin besteht, dass man jungen Menschen Erfahrungen vermittelt, bei denen sie in direkten Kontakt mit Situationen und Ereignissen kommen, in denen affektive Verhaltensweisen stattfinden. Gemeinhin wird dies als "*Service Learning*" bezeichnet und umfasst gemeinnützige Arbeit oder Praktika, bei denen es darum geht, anderen zu helfen oder schädliche Ereignisse zu beheben, sowie die Teilnahme an Veranstaltungen, bei denen soziale oder politische Aktionen formuliert oder durchgeführt werden.

Laut dem *Center for Information & Research on Civic Learning & Engagement* (CIRCLE) nehmen 28% der Teenager in den USA an irgendeiner Art von ehrenamtlicher Tätigkeit teil. Die Quoten variieren jedoch von Staat zu Staat: 17% (Mississippi) bis 51% (Utah), was darauf zurückzuführen sein könnte, dass in den Schulen einiger Staaten mehr Wert auf Freiwilligenarbeit gelegt wird. Viele Schulen verlangen von ihren SchülerInnen, dass sie sich ehrenamtlich bei lokalen Organisationen engagieren, und der Bundesstaat Maryland schreibt gemeinnützige Arbeit und *Service-Learning* als Voraussetzung für den Schulabschluss vor. Freiwilligenarbeit bringt die SchülerInnen mit Situationen und Erfahrungen in Berührung, mit denen sie zuvor vielleicht nicht in Berührung gekommen sind, und kann ihr Bewusstsein für lokale, nationale und globale Probleme schärfen.

Während die Förderung dieses Engagements die Lernenden in eine positive Richtung bewegt, hilft es ihnen möglicherweise nicht, die ko-kognitiven Faktoren zu verinnerlichen, wenn es sich um eine erzwungene Anforderung handelt und nicht um ein Engagement, das auf einem persönlichen Einsatz der SchülerInnen beruht. Interessanterweise sind SchülerInnen in Maryland zwar verpflichtet, sich vor dem Abschluss der High School ehrenamtlich zu engagieren, tun dies aber nicht weiter, denn Erwachsene im Alter von 19-

24 Jahren engagieren sich von allen Altersgruppen am seltensten. Diese Tatsache könnte darauf hindeuten, dass "mehr getan werden muss, um nachhaltiges Interesse und/oder Verbindungen zwischen den Jugendlichen und der Gemeinschaft zu entwickeln, mit der sie während ihres Pflichtdienstes interagieren".

Direkte Beteiligung - II

Diese Art der direkten Beteiligung besteht aus Situationen, in denen junge Menschen eine aktive Führungsrolle übernehmen, um eine positive Veränderung in den Bereichen Gesellschaft, Bildung, Umwelt oder Politik herbeizuführen - insbesondere eine Veränderung, die Gerechtigkeit, Frieden oder harmonischere Beziehungen zwischen Individuen und Gruppen fördert. In den meisten Fällen bedeutet die Tatsache, dass ein junger Mensch sich persönlich verpflichtet hat, einen auf Veränderung ausgerichteten Kurs zu verfolgen, dass bestimmte positive Einstellungen oder Werte bereits vorhanden sind, aber die Umsetzung der Werte oder Charaktereigenschaften in die Tat hilft, das Engagement für bestimmte Überzeugungen zu festigen und zu vertiefen. Der Grund für diese Art von Engagement liegt darin, dass eine tiefe Verinnerlichung positiver Einstellungen und damit einhergehender Verhaltensweisen einen nachhaltigeren Einfluss auf die Entwicklung von Weisheit, eines zufriedenstellenden Lebensstils und eines lebenslangen Wertesystems hat als schnell zu behebende Verhaltensänderungen, die aus Erfahrungen resultieren können, die nicht in persönlich erfüllenden Aktivitäten auf der Grundlage von handlungsorientiertem Engagement gipfeln.

Im Jahr 2000 las Stacy Hillman in einer Zeitschrift, dass Polizeihunde kugelsicher sein sollten und stichsichere Schutzwesten bräuchten. Stacy, damals zehn Jahre alt, beschloss, dass sie helfen könnte, indem sie Geld sammelte. Sie wandte sich zunächst an den örtlichen Polizeichef und erzählte ihm von ihrem Plan. Sie klebte ein Bild von sich mit einem Polizeihund auf Sammelflaschen und legte sie in Tierarztpraxen und Tierhandlungen aus, um Spenden zu sammeln. Heute ist Stacy die Präsidentin der Wohltätigkeitsorganisation "*Pennies to Protect Police Dogs*".

Alles zusammenbringen

Die Verinnerlichung von ko-kognitiven Einstellungen, Überzeugungen, Werten und Verhaltensweisen kann nicht durch eine dieser Maßnahmen allein erreicht werden. Schulen sollten mehrere Ansätze verfolgen. Wenn es unser Ziel ist, mehr SchülerInnen dazu zu bewegen, aktiv zu werden und soziales Kapital zu fördern, dann müssen unsere Schulen ihnen mehr Möglichkeiten bieten, ein höheres Maß an sozialem Engagement zu erreichen.

Das Fortschreiten von Personen durch die Stufen der Hahnentritt-Interventionen spiegelt das Fortschreiten durch Kohlbergs Stufen der moralischen Entwicklung wider. In jedem Stadium kann man alle Stadien bis zur aktuellen Stufe der Beteiligung verstehen, kann aber nur von seinem aktuellen Stadium der moralischen Entwicklung beeinflusst werden. Als Grundlage für die moralische Entwicklung werden jungen Menschen sowohl in der Gesellschaft als auch in der Schule Regeln auferlegt, wie z.B. beim Cheerleading-

Ansatz, dem Goldstern-Ansatz und dem Ansatz des Lehrens und Predigens. Diese Methoden sind wirksam für SchülerInnen in der präkonventionellen Phase in Kohlbergs Theorie.

Der Ansatz der stellvertretenden Erfahrung und Direkte Beteiligung I sind geeignetere Methoden für SchülerInnen, die die konventionelle Stufe erreicht haben. In dieser Phase gewinnen die Lernenden ein Verständnis für ihren Platz in der Gesellschaft gemäß den gesellschaftlichen Normen.

Wenn sie die Stufe des postkonventionellen Denkens erreicht haben, können sie die gesellschaftlichen Regeln untersuchen, um ihren eigenen moralischen Relativismus zu entwickeln. Vor dieser Stufe sind die SchülerInnen nicht in der Lage, einen kritischen Blick auf ethische Grundsätze zu werfen und akzeptieren einfach die Normen, die ihnen vorgegeben werden. Die Intervention Direkte Beteiligung II ist für SchülerInnen auf der postkonventionellen Stufe am effektivsten, da sie es ihnen ermöglicht, gesellschaftliche Defizite zu bewerten und zu beheben.

In seiner bahnbrechenden Studie berichtete Kohlberg, dass nur 20% der erwachsenen Bevölkerung das postkonventionelle Stadium des Denkens erreichen.

Das Fortschreiten durch die Stufen ist nicht garantiert. Fortschritte erfordern eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit fortgeschrittenen Stadien des moralischen Denkens. Schulen haben das Potenzial, die Verinnerlichung der ko-kognitiven Faktoren zu fördern, die für die Entwicklung zu postkonventionellem Denken erforderlich sind, und zwar durch eine Vielzahl von Erfahrungen auf allen Ebenen der Hahnentritt-Interventionen. Soziales Kapital kann nur von Mitgliedern der Gesellschaft gestärkt werden, die diese Stufe erreicht haben.

Fazit

Das Ziel der Operation Hahnentritt ist es, den SchülerInnen die sechs ko-kognitiven Faktoren zu vermitteln, wie bereits erwähnt: Optimismus, Mut, Begeisterung für ein Thema/Disziplin, Sensibilität für menschliche Belange, körperliche/geistige Energie und Vision/Sinn für das Schicksal. Dies sind Eigenschaften, die viele begabte SchülerInnen bereits aufweisen und die sie sich schnell aneignen können. Jede Stufe der Hahnentritt-Interventionstheorie führt die Lernenden immer näher an die konstruktive Entwicklung begabter Verhaltensweisen und die Verinnerlichung der ko-kognitiven Faktoren heran.

Schüler wie Stacy und Aubyn sind auf der höchsten Stufe der Hahnentritt-Interventionstheorie zu kreativen Produzentinnen geworden, indem sie eine Kombination der sechs ko-kognitiven Eigenschaften verinnerlicht haben. Durch den Einsatz dieser Intervention werden die Schulen eine neue Generation von SchülerInnen dazu ermutigen, ihre Begabungen auf sozial konstruktive Weise zu nutzen und nach Wegen zu suchen, das Leben anderer zu verbessern, anstatt ihre Talente nur für wirtschaftlichen Gewinn, Selbstgefälligkeit und Machtausübung zu nutzen, ohne sich zu verpflichten, zur Verbesserung des Lebens und der Ressourcen auf dem Planeten beizutragen.

Sind die Ziele der Operation Hahnentritt realistisch?

In der Geschichte der Zivilisation hat es Zeiten gegeben, in denen der *Zeitgeist* dazu geführt hat, dass die Werte einer Gesellschaft gestärkt wurden hin zu Anliegen, die die Produktion von Sozialkapital betonen. Die Betonung der Demokratie im antiken Griechenland, der Aufstieg der Künste während der Renaissance und die Erhebung des Menschen zum logischen und rationalen Denker während der Reformation sind Beispiele für Zeiten, in denen ganze Kulturen und Gesellschaften neue Denkweisen in Bezug auf Themen einbrachten, die das Leben der Menschen bereicherten. Und selbst in unserem eigenen Land gab es Zeiten, in denen unsere Kultur dem Gemeinschaftssinn und dem Einsatz des Einzelnen und der Gruppe für die Verbesserung des Allgemeinwohls einen höheren Stellenwert einräumte.

Im Jahr 1830 schrieb Alexis de Tocqueville, der französische Philosoph und berühmte Kommentator der entstehenden Demokratie in den USA, über die Notwendigkeit und den Wunsch der Amerikaner nach zivilen Vereinigungen aller Art, die mit ihren Mitbürgern für gemeinsame Ziele zusammenarbeiteten. "Amerikaner jeden Alters, jeden Standes und jeder Veranlagung bilden ständig Vereinigungen ...", stellte er fest. "Nichts verdient meiner Meinung nach mehr Aufmerksamkeit als die intellektuellen und moralischen Vereinigungen in Amerika". Er ging sogar so weit zu sagen, dass der Schlüssel für das Funktionieren der Demokratie in Amerika in der Neigung unserer Vorfahren lag, alle Arten von Bürgervereinigungen zu gründen und den Aufbau einer Gemeinschaft als ebenso wichtig anzusehen wie persönlichen Erfolg und Wohlstand. Wenn, wie Studien gezeigt haben, Eigennutz einige der Werte ersetzt hat, die ein sozialeres frühes Amerika hervorgebracht haben, und wenn die negativen Tendenzen des übermäßigen Genusses und der Entfremdung bei jungen Menschen zunehmen, dann müssen wir uns fragen, ob die Schulen eine Rolle dabei spielen können, künftige BürgerInnen und vor allem künftige Führungskräfte sanft zu einem Wertesystem zu beeinflussen, das mehr Verantwortung für die Produktion von Sozialkapital übernimmt.

Sehen Sie sich um, alles wird schneller. Die durchschnittliche Aussage von Personen, die als US-Präsidenten sprechen, ist weniger als dreißig Sekunden. Wir haben die ausführlichen Geschichten in der *New York Times* und dem *Atlantic Magazine* gegen die Sechsuhr-Nachrichten und *USA Today* eingetauscht und die Lektüre einer guten Biographie durch einen schnellen Blick ins *People Magazine* ersetzt. FedEx, Mobiltelefone, E-Mail, Aktienhandel rund um die Uhr und Egg McMuffins im Drive-In sind die Art und Weise, wie viele Menschen ihr Leben führen. Und wir haben auch andere Dinge beschleunigt, die eigentlich ein wichtiger Indikator für die Lebensqualität sein sollten. Jüngste Studien haben gezeigt, dass wir weniger als 31 Minuten pro Tag mit der Betreuung unserer Kinder und sieben Minuten mit der Betreuung unserer Haustiere verbringen. Jeden Tag verbringen erwachsene HochschulabsolventInnen 16 Minuten oder weniger pro Tag mit dem Lesen von nicht berufsbezogenem Material, und junge verheiratete Paare verbringen durchschnittlich vier Minuten pro Tag mit etwas, das wir in höflicher Gesellschaft als romantische Begegnung bezeichnen würden! Unsere schnelllebige Welt und die wissenschaftliche Technologie haben die Mechanismen der Produktion und des Konsums geschaffen, die den heutigen *American Way of Life* bestimmen, aber sie haben auch eine Denkweise hervorgebracht, die die Welt als endlose Ressource für den Konsum betrachtet.

Nirgendwo wird diese Denkweise deutlicher als im Lebensstil der jungen Menschen. Und wer kann es ihnen verdenken, wenn sie einem Bildungssystem ausgesetzt sind, das sich hauptsächlich auf Fähigkeiten konzentriert, die ihnen einen Wettbewerbsvorteil auf dem Markt verschaffen, und einem kommerziellen Medienbetrieb, der junge Menschen mit ständigen Botschaften über Konsum und materiellen Gewinn überhäuft?

Ist es jenseits unserer Vorstellungskraft als PädagogInnen, sich eine Rolle für die Schulen vorzustellen, die Einfluss auf die Wie können wir den zukünftigen Führungskräften des neuen Jahrhunderts helfen, sich Werte anzueignen, die zur Produktion von sozialem Kapital sowie zu materiellem Konsum und wirtschaftlichem Gewinn führen? Das allgemeine Ziel dieser Arbeit ist es, in den Gesamtprozess der Schulbildung Erfahrungen einzubringen, die mit den Hahnentritt-Komponenten zusammenhängen und zur Entwicklung von Weisheit und einem erfüllenden Lebensstil beitragen. Es wäre naiv zu glauben, dass eine Neuausrichtung der Bildungsziele stattfinden kann, ohne dass man sich auf allen Ebenen verpflichtet, die Ziele der Bildung in einer Demokratie zu untersuchen.

Es ist auch naiv zu glauben, dass Erfahrungen, die auf die Produktion von sozialem Kapital ausgerichtet sind, unseren heutigen Fokus auf materielle Produktivität und intellektuelles Kapital ersetzen können oder gar sollen. Vielmehr zielt diese Arbeit darauf ab, die Entwicklung von Weisheit und einer befriedigenden Lebensweise zu fördern, die mit der Sorge um Vielfalt, Ausgewogenheit, Harmonie und Verhältnismäßigkeit bei allen Entscheidungen, die junge Menschen im Laufe ihres Heranwachsens treffen, einhergeht. Die besten Ideen und Errungenschaften der Gesellschaft werden durch das bestimmt, was die Menschen denken und entscheiden zu tun. Wenn wir Führungspersönlichkeiten wollen, die Ideen und Errungenschaften fördern, die die Komponenten berücksichtigen, die wir in der Operation Hahnentritt identifiziert haben, dann muss Begabung im neuen Jahrhundert auf eine Weise neu definiert werden, die diese ko-kognitiven Komponenten berücksichtigt. Und die Strategien zur Förderung von Hochbegabung bei jungen Menschen müssen den ko-kognitiven Bedingungen der Entwicklung ebenso viel Aufmerksamkeit schenken wie der kognitiven Entwicklung.

Es gibt zwar kein Patentrezept oder eine institutionelle Lösung für die Integration dieser Komponenten in oder ein größeres Bewusstsein für die Notwendigkeit zu schaffen, mehr soziales Kapital zu produzieren, gibt es einige Dinge, die dieses Unterfangen möglich machen. Erstens erfreut sich die gesamte Bewegung der positiven Psychologie zunehmender Beliebtheit und verspricht, die Forschungsbemühungen der Art, die wir verfolgen, zu verbessern. Zweitens weisen bereits abgeschlossene Forschungen in der Psychologie, Soziologie und Anthropologie eindeutig darauf hin, dass diese ko-kognitiven Eigenschaften (mit unterschiedlicher Präzision) bewertet werden können und dass das Umfeld im Allgemeinen und die Schulbildung im Besonderen die Komponenten fördern und beeinflussen können, die wir in der Operation Hahnentritt identifiziert haben. Drittens haben Wirtschaftswissenschaftler auf die Vorteile einer wechselseitigen Beziehung zwischen materiellem und sozialem Kapital hingewiesen und viele soziale, politische, spirituelle und bildungspolitische Kommentatoren haben darauf hingewiesen, dass die Förderung dieser Eigenschaften zu einem Gebot werden muss.

Wir befinden uns erst am Anfang dieses Weges, auf dem wir erneut versuchen, die Definition von Begabung zu erweitern. Wir glauben, dass eine erweiterte Definition uns nicht nur helfen wird, die einzigartigen Beiträge von Menschen zu verstehen, die ihre Talente genutzt haben, um die Welt zu verbessern, sondern auch, zusätzliche Möglichkeiten und Dienstleistungen für potenziell begabte junge Menschen zu schaffen, die aufgrund der Überbetonung kognitiver Merkmale bei der Identifizierung von Hochbegabung übersehen wurden. Jeder Untersuchungsbereich bringt uns dem Verständnis der Komplexität der Konzepte näher, identifiziert vielversprechende Praktiken und Bewertungstechniken, die in gegenwärtigen und zukünftigen wissenschaftlichen Studien verwendet werden, und bringt diese Botschaft an interessierte PädagogInnen weiter.

Auch wenn der Gedanke, das große Ganze zu verändern, gewaltig und überwältigend erscheint, erinnern uns die Worte von Margaret Mead daran, dass es möglich ist:
"Zweifeln Sie nie daran, dass eine kleine Gruppe nachdenklicher, engagierter Bürger die Welt verändern kann... das ist in der Tat das Einzige, was es jemals tut."

Quelle mit zahlreichen wissenschaftlichen Referenzen: https://gifted.media.uconn.edu/wp-content/uploads/sites/961/2024/05/Operation-Houndstooth_A-Positive-Perspective-on-Developing-Social-Intelligence.pdf [16.06.2024]

Übersetzung und Bearbeitung: Martina Rosenboom

Stand: 24.06.2024



Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen
([Details](#))